

# Gemeindebrief



**April – Mai 2018**

# Inhalt

An(ge)dacht	3
Was können jüngere Menschen einbringen?	5
Was können ältere Menschen einbringen?	6
Nachruf auf Billy Graham	9

## GeMEINdeLEBEN

Nachruf Gerswinde Michnik	8
Geburtstage	11

## Veranstaltungen/Termine

Tour durch das Neue Testament	7
Großes Frauenfrühstück	10
Radler-Gottesdienst	10
Gebetswerkstatt/Gebetstreffen	12
Jungschar/Teens-Kreis	12
Café Regenbogen	13
Männer-Kegeln	13
Eltern-Kind-Kreis	13
Kleines Frauenfrühstück	13

## Wissenswertes

Leiter der Gemeinde + Diakone	14
Hauskreise	15
Impressum	15

Ökumene in Fürstenfeldbruck

**...letzte Seite**



Liebe Gemeinde,

in den letzten Wochen hieß es „Gemeinsam auf Kurs bleiben“. Für alle unsere Hauskreise, unsere persönliche Stille Zeit mit Gottes Wort zu Hause und unsere Gottesdienste in dieser Zeit stand dieses wunderbare Gleichnis aus Lukas 15 im Mittelpunkt: Lukas 15,12-32. Dabei ging es eine Woche lang auch um biblische Versöhnung.

Wie die aussieht, möchte ich gern an dieser Stelle noch einmal in Erinnerung rufen.

## **1. Biblische Versöhnung heißt zunächst: Rückblick auf einen Weg gegenseitigen Fehlverhaltens**

In den wenigsten Fällen, die menschliches Zusammenleben betreffen, ist der eine total schuldig und der andere total unschuldig. Ein aufsässiges Kind ist nicht nur ein schlechtes Kind, das die Liebe seiner Eltern mit Füßen tritt. Vielleicht ist es auch ein Kind, welches deutlich macht, dass seine Eltern bei aller Liebe mitschuldig sind an der Aufsässigkeit – weil man nämlich mit tollen Geschenken und Geld keine Liebe ersetzen kann.

Der Ehebruch mag ein schrecklicher Endpunkt sein; der Endpunkt einer Ehe, in der beide einander einsam und suchend machten. Suchend nach mehr Erfüllung, weil jeder zu lange und zu wenig an den anderen und zu viel an sich selber dachte.

Schauen wir kurz einmal in das Gleichnis in Lukas 15. Der jüngere Sohn kann erst da den Weg der Versöhnung mit seinem falschen Weg und mit seinem Vater beschreiten, als er sich und sein Fehlverhalten erkennt. Er schaut zurück – und dann beginnt er nach vorn zu schauen. Und der Weg der Versöhnung beginnt.

## **2. Biblische Versöhnung kennt keine Sieger und Besiegten, sondern Menschen in einer Haltung der Demut**

Was ist das dann eigentlich? Echte Versöhnung? Biblische Versöhnung jedenfalls nicht! Versöhnung, die Jesus Christus stiftet, kennt keine Sieger und Besiegten, sondern nur Menschen in einer Haltung der Demut.

Menschen, die im Blickfeld behalten: Auch ich werde laufend schuldig. Auch ich brauche Vergebung. Auch jetzt, wo der andere mich um Vergebung bittet. Auch jetzt verdient der andere meine demütig ausgestreckte Hand: „*Bitte vergib Du auch mir!*“.

Diese Art der Versöhnung erleben wir im Gleichnis vom Vater und seinen Söhnen so nicht. Deshalb brauchen wir hier den Blick auf Josef und seine Brüder damals. Aber in dem Gleichnis in Lukas 15 erleben wir diese Gesten anders.

Der jüngere Sohn demütigt sich tief und bittet um Vergebung. Der Vater hat keinen Grund zu sagen: Bitte vergib Du mir auch. Aber er tut etwas anderes, etwas heilendes: Er eilt seinem Sohn entgegen, nimmt ihn in den Arm und hält ihn ganz fest. Er zeigt ihm seine Liebe und seine Freude über diesen Augenblick. Das ist der heilsame Augenblick in Lukas 15. Das ist Versöhnung. Das ist der neue gemeinsame Weg.

### **3. Biblische Versöhnung bedarf der Vergewisserung und Liebe (1. Mo 50,15-21)**

Und diese Vergewisserung schafft der Vater im Gleichnis in Lukas 15, indem er den Sohn neu einkleidet, indem er ihm den Siegelring gibt, indem er ein rauschendes Fest vorbereitet. Sein Sohn soll wissen: Alles ist jetzt gut. Versöhnung fand wirklich statt. Nichts muss mehr gesagt werden. Alles ist gut. Und die Zukunft kann ganz neu gestaltet werden zwischen Sohn und Vater. Herrlich, nicht? Biblische Versöhnung!

### **4. Biblische Versöhnung heißt: Hinter allem verläuft Gottes barmherziger Weg mit uns**

Wir wissen nicht, wie das mit dem Vater und den beiden Söhnen nach diesem Versöhnungsfest weiterging. Aber ich glaube: auch hier kam es zu einer tiefgehenden Veränderung – durch die versöhnende Liebe des Vaters. Da werden Menschen heil. Denn: Biblische Versöhnung heißt, dass hinter allem Gottes barmherziger Weg mit uns verläuft.

Vielleicht hilft uns diese Einsicht schließlich auch, das Schwerste zu vergeben und neu miteinander anzufangen – in Demut, in Liebe, mit wachsendem neuen Vertrauen. Denn dazu hat Gott letztlich diesen Weg biblischer Versöhnung unter Menschen geschenkt. Und wie ernst es ihm damit selber ist – den Beweis blieb Gott uns ja nicht schuldig.

Jesus Christus ließ sich in seiner Versöhnungsliebe vor 2000 Jahren an ein Kreuz schlagen, damit Gott uns auch das Schwerste vergeben und neu mit uns anfangen konnte – bis heute.

Gott segne Sie, Gott segne Euch alle – mit einem Leben in heiliger biblischer Versöhnung.

Mit einem herzlichen Gruß



## Was können jüngere Menschen einbringen?

CHRISTSEIN HEUTE hat bei älteren Menschen aus Freien evangelischen Gemeinden nachgefragt. Sie waren Teilnehmer einer 50plus-Freizeit im September auf dem Forggenhof im Allgäu unter der Leitung von Ursel und Jürgen Krackrügge (FeG Wolfhagen-Ippinghausen).

*Was können jüngere Menschen bis zum 30. Lebensjahr aus Sicht der Senioren dazu beitragen, dass Gemeinde aus allen Generationen gelingt?*  
Inge (83) wünscht sich Liebenswürdigkeit von der jüngeren Generation. Offenheit, Ehrlichkeit und Annahme liegen Hiltrud (74) und Ursel (69) am Herzen. Elisabeth (66) beklagt die mangelnde Verbindlichkeit der jungen Menschen in der Gemeinde. Werner (85) wünscht sich, dass im Musikprogramm des Gottesdienstes besonders auch die ältere Generation bedacht wird und möglichst wenig englische Lieder gesungen werden. „Junge Leute sollten keine Hemmungen haben, auch ältere Gemeindeglieder anzusprechen“, äußert Gisela (78).

*Was wünschen sich Senioren von der Jugend?*

Waltraud (82) ist ein herzliches Verhältnis zwischen junger und älterer Generation besonders wichtig, wobei Manfred (66) sich mehr gemeinsame Veranstaltungen zwischen Jung und Alt wünscht. Gisela (78) hat die beidseitige Kontaktsuche zwischen den Generationen im Blick. Margit (79) wird praktisch und betont die Bereitschaft der jungen Generation, im Gottesdienst auch das ältere Liedgut mitzusingen, denn „wir sind auch bereit, die jungen Lieder zu lernen, wobei es schön wäre, wenn die Lieder nicht nur so kurzlebig gesungen würden“, fügt Jürgen (71) hinzu.

*Was stört ältere Menschen an den Jüngeren?*

„Junge Leute sind oft nicht mehr bereit, auf die ältere Generation Rücksicht zu nehmen!“, beklagt Edith (79). Es wäre „wünschenswert, wenn es den jungen Eltern gelingen würde, zumindest im gemeinsamen Teil des Gottesdienstes ihre Kinder zur Konzentration zu bewegen, soweit kein Mütterraum vorhanden ist“, sagt Jürgen (71) und fügt hinzu: „Ich erlebe junge Leute in Gemeinden, die echt und tief glauben und mit Jesus unterwegs sind. Das macht mich sehr froh und dankbar. Was mich traurig macht, ist die Erfahrung, dass junge Leute ihren Weg mit Jesus anfangen, sich bei uns im Gemeindegebiet taufen lassen, und dann leider nach einiger Zeit nicht mehr in den Gemeindeveranstaltungen auftauchen. Gerade nach Evangelisationsveranstaltungen wie proChrist mache ich diese Beobachtung“.

## Was können jüngere Menschen einbringen?

*Gibt es konkrete Ideen, die ein besseres WIREINANDER fördern?*

„Wir Leute aus der älteren Generation möchten den Jüngeren entgegenkommen“, drückt Hiltrud (74) ihre Haltung aus. Ein praktisches Beispiel für persönliche Begegnung zwischen den Generationen liefert sie dazu: „Das Mittelalter oder auch die jüngere Generation könnte gut die älteren Geschwister z. B. zum Gottesdienst mit dem Auto abholen.“ Kurt (75) denkt nach und betont: „Wir von der älteren Generation sollen den Kontakt von uns aus zu den jungen Leuten suchen und pflegen.“

Vielen Dank für die Offenheit und die Beiträge für ein besseres WIREINANDER der Generationen!

## Was können ältere Menschen einbringen?

Im Auftrag von CHRISTSEIN HEUTE hat Anna Grömle einen Abend zum Thema WIREINANDER im Jugendkreis der FeG Ennepetal gestaltet. Hier die Antworten der jungen Generation.

*Was können ältere Menschen aus Sicht der Jugend dazu beitragen, dass Gemeinde aus allen Generationen gelingt?*

„Sie können offener werden und kommunikativer. Gleichzeitig auch geduldiger mit uns“, wünschen sich die Teilnehmer des Jugendkreises: „Und sie sollen keine Angst vor uns haben!“ Der Jugendkreis der FeG Ennepetal sieht die ältere Generation als Vorbild: „Sie können uns den Weg ebnen und wertvolle Hinweise geben. Und sie sollten uns weise gegenüberreten und von ihren Erfahrungen berichten, damit wir davon für unser Leben lernen.“

*Gibt es konkrete Ideen oder Aktionen, die das WIREINANDER fördern?*

Kaum darauf angesprochen, sprudelt es aus den Jugendlichen heraus: „Wöchentlich eine gemeinsame Aktion zwischen den Generationen!“ „Wieso nicht mal ein Fußballspiel: Alt gegen jung!“ Ganz verwegen klingt der Wunsch nach einer gemeinsamen „Kneipentour“, also auch außerhalb der Gemeinderäume in der Öffentlichkeit gemeinsam aufzutreten. Jemand anders schlägt eine andere Sitzordnung im Gottesdienst vor, denn die Stammplätze haben sich sehr eingebürgert. „Wieso nicht mal eine Predigt generationsübergreifend vorbereiten? Da käme beides zusammen: Spritzigkeit und Erfahrung!“ Berührend ist der Wunsch nach einem gemeinsamen Abend, wo die Senioren von ihrer Jugend erzählen, und die Jugendlichen zuhören und Fragen stellen können.

# Was können ältere Menschen einbringen?

## *Was stört euch als jüngere Generation an den Senioren?*

„Senioren meinen immer, dass sie recht haben, und lassen sich nicht so einfach überzeugen!“, beklagt ein Jugendlicher. „Ja, sie jammern zu viel, aber ändern nichts!“, stimmt jemand anderes ein und kritisiert die Bequemlichkeit der Senioren. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Eigeninitiative von der älteren Generation, statt ständig zu meckern.

## *Was schätzen Jugendliche an der älteren Generation?*

„Ihr Älteren sorgt dafür, dass wir auf dem Teppich bleiben!“, kommt aus der einen Ecke des Jugendraums. „Ihr strahlt Geborgenheit aus und seid beständig“, fügt jemand anderes hinzu. „Ihr fordert uns heraus und spornt uns an. Das finden wir toll!“, stimmen alle überein. „Liebe zwischen den Generationen geht durch den Magen!“ Hoch geschätzt werden die unschlagbaren Koch- und Backkünste der Älteren. Auch die liebevollen Ratschläge und „eure Gebete und Zusprüche. Sagt uns, dass ihr für uns betet, und hört nicht auf damit!“

Vielen Dank für eure konkreten WIREINANDER-Tipps!

## TOUR durch das NEUE TESTAMENT

Ein Bibelkunde-Seminar von TOUR durch die BIBEL

FeG  Fürstenfeldbruck

Oskar-von-Miller-Str. 10

Sa 21.04.18 • 9:30 bis 16:30 Uhr

Seminarleiter: Pastor Th. Brinkmann, Geislingen  
Seminarteilnahme inkl. Lehrbuch: 15 €;  
Mittagessen, Getränke, Kaffee & Kuchen: Spende  
Anmeldung bis 14.04.: Liste in der Gemeinde  
oder: [info@feg-ffb.de](mailto:info@feg-ffb.de)



»Sehr gut, sehr interessant,  
gut dargebracht, toll!«  
Ein Teilnehmer



\* 28. Februar 1927 † 25. Januar 2018

Am 5. Februar 2018 nahmen wir Abschied von Gerswinde Michnick, die Gott in den Abendstunden des 25. Januars im Seniorenheim in der Isabellastraße in Olching von uns wegrief. Gerswinde war ein Jahr lang unser ältestes Gemeindemitglied.

Gerswinde wurde als eines von acht Geschwistern am 28. Februar 1927 in Hamburg geboren. Die Mutter war eine gläubige Christin; sie war ein Vorbild für ihre Kinder, besonders in der schweren Zeit ohne den Vater.

Nach 11-jährigem Berufsleben als Kindergärtnerin in Heimen unter Klein- und Schulkindern ging sie für ein halbes Jahr ins elterliche Geschäft. 1956 heiratete sie ihren Ehemann Manfred, mit dem sie 58 Jahre zusammen sein durfte. Gott schenkte ihnen 2 Söhne, Markus und Matthias mit deren Ehefrauen Daniela und Anke und acht Enkelkindern.

Nach der Hochzeit lebte die Familie 1956 bis 1961 geschäftlich in Essen, bis Ende 1970 in Hamburg. 1982 ging es dann nach Bayern; man wohnte in München, ab 1995 in Ottobrunn, dann in Augsburg und Haunstetten. Seit 2012 lebten Gerswinde und Manfred zu zweit in der Wohnung ihrer Kinder in Olching und besuchten die Freie evangelische Gemeinde in FFB.

Gerswinde war mit 18 Jahren bei einer Jugendevoangelisation zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gekommen. Dieser lebendige Glaube trug sie in ihrem Leben in guten und in schweren Tagen hindurch. Er war auch in den letzten Monaten spürbar, als es ihr gesundheitlich immer schlechter ging und sie schließlich nach einer Phase der Bestrahlung nicht mehr so recht zu Kräften kam und dann die letzten Monate im Seniorenheim „Wohnen im Schwaigfeld“ in Olching lebte.

Keine Kompromisse machte Gerswinde in ihrer Jesus-Nachfolge. Tägliche stille Zeit und die Weitergabe des Evangeliums an Dritte waren ihr ein Herzensanliegen, das sie liebevoll und auch hartnäckig auslebte. Der Glaube an Jesus Christus gab ihr Kraft für den Alltag, in guten und schwierigen Zeiten ihres Lebens. Er half ihr auch nach dem Tod ihres Ehemannes, weder Lebensmut noch Freude zu verlieren. Jesus war für Gerswinde Halt und Rettungsanker bis zum Schluss. Gerswinde lebte ihrer Familie vor, was ein lebendiger Glaube ist und wie dieser Einfluss auf das tägliche Leben nimmt.

Gerswinde äußerte in den letzten Monaten und Wochen immer wieder den Wunsch, dass Jesus sie aus dem Schlaf heraus zu sich in seine Ewigkeit



rufen möge. Dies zu einem Zeitpunkt als absehbar war, dass ihre Kräfte immer mehr nachlassen und es auf den Augenblick des Abschiednehmens von dieser Erde zugehen würde. Am Abend des 25. Januar erfüllte unser Herr ihr dann diesen Wunsch. Er nahm sie bei der Hand und führte sie in den Bereich seines Heils. Gott sei Dank!

### **Nachruf auf Billy Graham**

Zum ersten Mal sah ich Billy Graham live in Aktion bei der „Euro 70“, einem seiner typischen „Crusades“ in Deutschland in der Westfalenhalle in Dortmund. Ich sang als ganz junger Kerl im Riesenchor mit und war von ihm sehr beeindruckt. Später begegnete ich ihm als dem Redner von proChrist; hier wurde er von Ulrich Parzany übersetzt, dem Leiter des CVJM-Westbundes.

Jahrzehnte lang verkündete Billy Graham auf seinen weltweiten „Kreuzzügen“ das Evangelium. Wie kaum ein anderer prägte er die protestantische Christenheit in den USA. So früh wie Graham nutzte kein Geistlicher Fernseher und Radio, wo ihn Hunderte Millionen Menschen live predigen hörten.

Graham wurde am 7. November 1918 geboren – in den letzten Tagen des ersten Weltkrieges. Er wuchs im konservativen Milieu des Südstaates North Carolina auf, bekehrte sich als Teenager, studierte Theologie und entdeckte gegen Ende der 1930er Jahre sein Talent zum Predigen.

Zwar gab es viel Kritik an Grahams „einfacher“ Theologie, doch fand er bei den Menschen stets Zuspruch. Finanz- und Sexaffären gab es bei ihm nie, obschon Graham sich offenbar gerne im Umkreis der Mächtigen aufhielt. Die Präsidenten Jimmy Carter, George Bush und George W. Bush lernten nach eigenen Angaben viel von dem Prediger. Graham habe ihn zum Glauben geführt, bekannte George W. Bush. Mit dem 1994 verstorbenen Richard Nixon soll Graham gut befreundet gewesen sein.

Zuletzt lebte der Pastor mit dem schlohweißen Haar zurückgezogen auf seinem Altersruhesitz in den Bergen von North Carolina. Er müsse rund um die Uhr versorgt werden, berichtete der Informationsdienst Religion News Service zu Grahams 95. Geburtstag im Jahr 2013. Doch sein Verstand sei „kristallklar“, betonte sein Sohn Franklin.

Nun starb er am 21. Februar 2018 im Alter von 99 Jahren im US-Staat North Carolina.

Gerd Ballon

## Veranstaltungen/Termine



**Großes Frauenfrühstück  
am Samstag, 28. April 2018 um 9 Uhr**

***Thema: Soll ich oder lieber nicht?  
Gute Entscheidungen treffen!***

Gute Entscheidungen treffen ist nicht einfach. Der Knackpunkt ist: Was ist „gut“, woran messen wir das?

Wir machen uns Gedanken über den Prozess der Entscheidungsfindung, identifizieren Befürchtungen und innere Antreiber, die uns dabei im Weg stehen können.

Sie erhalten Tipps und Tricks, wie Sie zu guten Entscheidungen kommen.

Unsere Referentin ist Monika Riwar:

- ◆ lebt in der Schweiz
- ◆ evangelische Theologin und Pfarrerin
- ◆ seit 20 Jahren tätig im Bereich Seelsorge & Beratung
- ◆ Beraterin und Supervisorin in eigener Praxis
- ◆ Ausbilderin bei der Seelsorgeausbildung bcb Bildungszentrum christliche Begleitung & Beratung
- ◆ Referentin mit Vorträgen zu seelsorgerlichen Themen
- ◆ Seminarangebote zu seelsorgerlichen Themen



Die Kosten inkl. Frühstück betragen € 13,00 pro Teilnehmerin.

Anmeldung bitte bis Sonntag, 22. April 2018 bei Dorothee Pfeiffer,  
Tel. 08141 387992 oder per Email an [frauen-feg@web.de](mailto:frauen-feg@web.de)

**Radler-Gottesdienst am Samstag, 12. Mai 2018 um 16 Uhr  
an der Evang.-Luth. Gnadenkirche FFB**

***„Suchen – Pilgern – Gott erleben“***



Abfahrtstermine und Orte (Fahrrad-Sternfahrt) wie folgt:

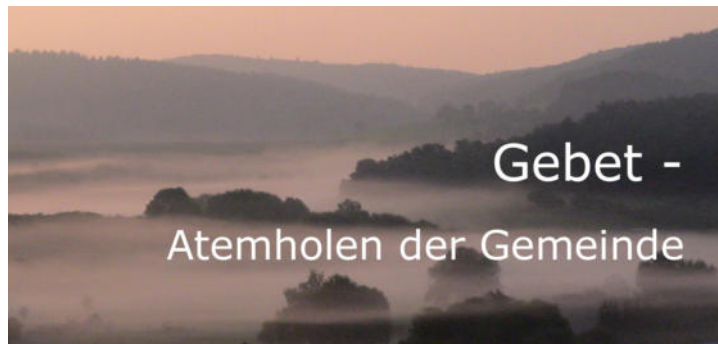
14:15 Uhr Mammendorf S-Bahn, 14:40 Uhr Malching S-Bahn Südseite,  
15 Uhr Maisach S-Bahn Nordseite ► Tourenleiter: Maria Geiger&Adi Stumper)

14:15 Uhr Germering S-Bahn, 14:45 Uhr Puchheim S-Bahn),  
15:10 Uhr Eichenau S-Bahn ► Tourenleiter: Hans-Günther Rehbein

15:00 Uhr: S-Bahn Olching ► Tourenleiter: Bernd Burgmeier

Eventuell weitere Zubringer-Touren aus den umliegenden Landkreisen.

## Veranstaltungen/Termine



### **Gebetswerkstatt**

*Lobpreis Anbetung Fürbitte Bitte Hören  
Schweigen Gottes Wege erkennen Dank  
Alte und neue Formen des Gebets kennen lernen*

Nächste Termine – 19 Uhr:  
8. April, 13. Mai

Ansprechpartner: Klaus Gundelbacher, Tel. 08141 42244

### **Gebet für die Gemeinde:**

Montags (mit Ausnahme vom Montag nach der Gebetsinitiative)  
um 20 Uhr, im Gemeindezentrum

Ansprechpartner: Elfi Zimmermann, Tel. 08141 4508

### **FreitagMorgenGebetskreis:**

Freitags um 9 Uhr, im Gemeindezentrum  
(Hauptanliegen: Ehen und Familien)

Ansprechpartner: Marion Noller, Tel. 08141 26404

Wer dazu kommen möchte, ist jederzeit willkommen!

**Jungschar:** Für Kinder von der 2. bis 6. Klasse

Freitag, 17-19 Uhr: 13.+ 27. April, 11. Mai

Ansprechpartner: Florian Schneider, Tel. 08141 353932

**Teens-Kreis:** Für alle Teens von ca. 12 bis 15 Jahren

Freitag, 19-21:30 Uhr (wöchentlich, jedoch nicht in den Schulferien)

Ansprechpartner: Thorsten Hegenscheidt, Tel. 08141 5346882

### **Café Regenbogen** – für alle, die sich Farbe ins Leben wünschen

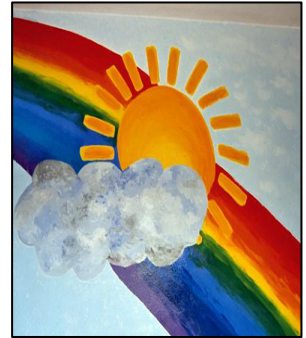
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15 Uhr

Mittwoch, 11. April  
„Mit Liebe verpackt“ – Lucia Penn, FFB

Mittwoch, 9. Mai  
„Gott erleben und vertrauen – Missionseinsatz in Uganda“ –  
Reinhard von Dessin

Bitte anmelden bei: Jutta Abt, Tel. 08142 9638

Ansprechpartner: Marion Noller, Tel. 08141 26404



### **Männer-Kegeln**

Montag, 19-22 Uhr im Bürgerhaus Emmering

2. + 16. + 30. April

14. + 28. Mai

### **Eltern-Kind-Kreis**

Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern sind herzlich eingeladen!

Montags, 9-11 Uhr (findet in den Schulferien nicht statt)

Ansprechpartner: Sandra Sigmund, Tel. 08141 8906893  
Elfi Zimmermann, Tel. 08141 4508



### **Kleines Frauenfrühstück**

Mittwoch, 30. Mai um 9 Uhr

Bitte anmelden bei: Jutta Abt, Tel. 08142 9638  
Julia Menz, [julia.menz@gmx.net](mailto:julia.menz@gmx.net)

# GeMEINdeLEBEN

Der Pastor und die Ältesten (Leiter der Gemeinde) sind nach dem Neuen Testament verantwortlich für die geistliche Führung der Gemeinde, für Lehre, Wortverkündigung und Seelsorge.

Gerne können Sie sich mit Ihren Anliegen und Fragen an den Pastor oder an die Ältesten wenden.



**Gerd Ballon, Pastor**

Ferdinand-Miller-Str. 13, 82256 Fürstenfeldbruck

Tel. 08141 5274859

[pastor@feg-ffb.de](mailto:pastor@feg-ffb.de)



**Andrea Schauperl**

[aschauperl@feg-ffb.de](mailto:aschauperl@feg-ffb.de)



**Helmut Wurm**

[hwurm@feg-ffb.de](mailto:hwurm@feg-ffb.de)



**Florian Hradetzky**

[fhradetzky@feg-ffb.de](mailto:fhradetzky@feg-ffb.de)

## Diakone + *Bereiche*:



**Dominik Sigmund**

*Öffentlichkeitsarbeit*



**Albrecht Noller**

*Praktische Dienste*



**Irmgard Reichert**

*Finanzen*

## **Hauskreis Eymann**

FFB-West  
Montag, 9:30 Uhr  
Leitung: Christa Hornisch

## **Hauskreis Gundelbacher**

Gemeindezentrum  
Dienstag, 10:00 Uhr

## **Albrecht & Marion Noller**

FFB-West  
Dienstag, 19:45 Uhr

## **Silvia & Florian Hradetzky**

Gastgeber wechselnd/FFB  
Dienstag, 20:00 Uhr

## **Elke & Albrecht Hesmert**

FFB-West  
Donnerstag, 20:00 Uhr

## **Annegret & Gerd Ballon**

FFB-Mitte  
Donnerstag, 20:00 Uhr

## **Hauskreis Schauperl**

FFB-West/Puch  
14-tägig, Donnerstag, 20:00 Uhr

## **Spanischsprachiger Hauskreis**

Gemeindezentrum  
Letzter Freitag im Monat, 19:00 Uhr

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
10. Mai 2018**

### **Impressum:**

Herausgeber: FeG Fürstenfeldbruck, Oskar-von-Miller-Str. 10, 82256 Fürstenfeldbruck;  
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck,  
IBAN: DE77 7005 3070 0008 0024 12, BIC: BYLADEM1FFB  
Internet: [www.feg-ffb.de](http://www.feg-ffb.de), E-Mail: [Gemeindebrief@feg-ffb.de](mailto:Gemeindebrief@feg-ffb.de),  
Redaktion: J. Menz, I. Mindermann, M. Siegel Vidi  
Bilder: verschiedene Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde, wenn nicht anders angegeben  
Druckerei: [www.sprintdesign.de](http://www.sprintdesign.de)





## Ökumene in Fürstenfeldbruck:

- ◆ Lange Nacht der Kirchen
- ◆ Ökumenischer Gebetstreff für die Einheit der Christen

